

USA verbinden Kriege in Eurasien und Westasien

Die USA haben durch die Verknüpfung der Kriege im Iran und in der Ukraine einen Konfliktbereich rund um das Kaspische Meer eröffnet.

30. Juli 2026 | M.K. Bhadrakumar

Am Freitag, gerade als US-Präsident Donald Trump das Ende der jüngsten Konfliktrunde mit dem Iran verkündete, weitete das Pentagon in einem geopolitisch äußerst bedeutsamen Schachzug unauffällig den Kriegsschauplatz auf das Kaspische Meer aus.

Der Vorfall fand in den westlichen Medien kaum Beachtung.

Doch CGTN (China Global Television Network), das vielleicht ahnte, dass die USA ihren Krieg heimlich auf die Kaspische Region ausweiten könnten, [berichtete](#) am 25. Juli:

Laut einem von iranischen Medien zitierten Sicherheitsbeamten aus Gilan haben US-Raketen ein Hauptquartier der Marine der Revolutionsgarden im Gebiet Ziba Kenar in der am Kaspischen Meer gelegenen Provinz Gilan getroffen. Den Provinzbehörden zufolge trafen US-Raketen laut der iranischen Nachrichtenagentur *Labor News Agency* auch die Hafenstadt Bandar Anzali.

Die Provinz Gilan, die über eine Küste am Kaspischen Meer verfügt, grenzt im Westen an Aserbaidschan, zu dem der Iran in den letzten Jahren ein angespanntes Verhältnis hatte, nachdem sich die transkaukasische Region geopolitisch in Richtung des westlichen Einflussbereichs bewegt hatte. Es überrascht daher nicht, dass auch die Beziehungen Russlands zu Aserbaidschan und Armenien nach dem zunehmenden Einfluss der USA (und der NATO) in Transkaukasien stark gelitten haben.

Trump ist der neue „Sheriff“ in Baku und Eriwan, während der türkische Präsident Recep Erdogan die Rolle des „Unter-Sheriffs“ spielt. Erschwerend kommt hinzu, dass Aserbaidschan ein enger Verbündeter der Türkei ist und die Beziehungen der Türkei zu Moskau in den letzten Jahren durch die verdeckte Machtübernahme in Syrien durch von Ankara unterstützte Al-Qaida-nahe Gruppen belastet wurden.

Andererseits war die Türkei historisch gesehen auch für den Iran nie ein verlässlicher Freund. Während Trumps „12-Tage-Krieg“ gegen den Iran im vergangenen Jahr öffnete die Türkei ihren Luftraum für US-Flugzeuge, um den Iran von Aserbaidschan aus anzugreifen, das zufällig auch einer der wichtigsten Operationsstützpunkte Israels gegen den Iran ist.

Unter Ausnutzung des Ukraine-Konflikts sind westliche Geheimdienste und die NATO tief in den Kaukasus und die an die muslimischen Republiken Russlands angrenzenden Regionen am Kaspischen Meer [vorgedrungen](#) und gefährden damit die Sicherheit des Iran, der ohnehin bereits einer existenziellen Bedrohung durch das amerikanisch-israelische Bündnis ausgesetzt ist.



Gebiet rund um das Kaspische Meer; der gelbe Bereich zeigt das ungefähre Einzugsgebiet an

Das Kaspische Meer stellt eine strategisch wichtige Versorgungsroute zwischen Russland und dem Iran dar. Bandar Anzali ist für Teheran das, was der Hafen von Odessa für Kiew ist, wo westliche Waffenlieferungen ankommen. Tatsächlich unterhalten der Iran und Russland enge militärische Beziehungen.

Daher ist der [Angriff der Ukraine](#) auf ein iranisches Handelsschiff im Kaspischen Meer in russischen Hoheitsgewässern am Samstag – der erste derartige Angriff seit Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs – alles andere als ein Einzelfall. Kiew bekannte sich zu dem Angriff auf ein iranisches Schiff und signalisierte damit, dass eine der stabilsten Sicherheitszonen Eurasiens nun [anfällig](#) für direkte Auswirkungen des Ukraine-Konflikts ist.

Der Kreml nahm dies zur Kenntnis, und Sprecher Dmitri Peskow bemerkte bei seiner täglichen Pressekonferenz am Dienstag, dass sich „der Aktionsradius der terroristischen Aktivitäten des Kiewer Regimes ausweitet“. Unter Bezugnahme auf den Vorfall fügte er kryptisch hinzu, dass all dies „erneut die Notwendigkeit einer erfolgreichen und vollständigen militärischen Sonderoperation unterstreicht“.

Der Angriff auf das iranische Schiff wurde aus einer Entfernung von etwa 1.200 Kilometern durchgeführt. Moskau hat wiederholt behauptet, dass eine derart präzise Zielerfassung über sehr große Entfernungen weit über die militärischen Fähigkeiten der Ukraine hinausgeht und nur mit direkter Beteiligung des Westens möglich ist.

Außenminister Sergej Lawrow ging am 24. Juli erneut darauf ein:

Ein erheblicher Teil der (vom Westen) geleisteten Unterstützung für Wolodymyr Selensky stammt aus den USA. Das liegt nicht nur daran, dass die Amerikaner Waffen an die EU verkaufen, die diese dann an die Ukraine weiterleitet, sondern auch daran, dass die

USA nachrichtendienstliche Informationen und Aufklärungsdaten bereitstellen, Starlink weiterhin einsatzfähig ist und fortschrittliche Technologien, die auf dem Schlachtfeld Fachwissen erfordern, nicht zufällig dorthin gelangen. So sieht die Realität aus.

Der Bericht der *New York Times* über den ukrainischen Angriff erschien unter der Überschrift „[Der Angriff der Ukraine auf ein iranisches Schiff könnte zwei Kriege näherbringen](#)“.

Die Schlagzeile des *Wall Street Journal* [lautete](#): „Zwei Kriege laufen im Kaspischen Meer zusammen, während die Ukraine die iranische Versorgungslinie nach Russland unterbricht.“

Al Jazeera fügte dem noch eine weitere Wendung hinzu und [schrieb](#): „Der ukrainische Präsident Selensky wird sich mit Trump treffen, während die Kriege im Iran und in der Ukraine zusammenlaufen.“

In einem Bericht der BBC wurde eingeräumt, dass der Vorfall „die erste direkte Verbindung zwischen den Kriegen im Iran und in der Ukraine darstellt“. Weiter unten im Artikel hieß es jedoch: „Einige Experten stellen jedoch die Sinnhaftigkeit der Entscheidung Kiews in Frage, einen Konflikt mit dem Iran zu provozieren.“

Die „Trump-Route“ durch Transkaukasien

Die Auswirkungen des Iran-Konflikts schienen für die Ukraine zunächst negativ zu sein. Sie drohten, Trumps ohnehin schon schwankende Aufmerksamkeit abzulenken. Allerdings hat die Unterstützung der USA für die Ukraine nicht nur nicht nachgelassen, sondern in gewisser Weise hat sich das Engagement der USA sogar noch verstärkt, indem die verdeckten Operationen auf russischem Territorium eskaliert wurden. Zugegebenermaßen summieren sich diese taktischen Vorteile letztendlich möglicherweise nicht, da Moskau ebenfalls seine Angriffe entlang der gesamten Frontlinie in der Ukraine verstärkt, um den Krieg bald zu beenden.

Der ukrainische Angriff auf das iranische Schiff könnte durchaus ein von Washington sorgfältig kalkulierter Schachzug sein. Die Ukraine handelte zeitgleich mit dem US-Bombenangriff auf die Provinz Gilan, was auf eine gewisse Abstimmung hindeutet.

Der iranische Botschafter in Russland [gab bekannt](#), dass sich das Schiff zum Zeitpunkt des Angriffs kaum fünf Kilometer von der Mündung der Wolga entfernt befand.

Sollte die von Moskau angeführte regionale Einigung über die kollektive Sicherheit am Kaspischen Meer geschwächt werden, könnten militärische und sicherheitspolitische Rivalitäten außerhalb der Region die Lage in der Region destabilisieren und die Kerninteressen Russlands und des Irans beeinträchtigen. Teheran betrachtet den Vorfall am Kaspischen Meer nicht als isoliertes taktisches Ereignis, sondern als Beleg für eine umfassendere [Veränderung](#) seines sicherheitspolitischen Umfelds.

Im vergangenen August wurde im Weißen Haus ein [dreiseitiges Abkommen](#) zwischen den USA, Aserbaidschan und Armenien unterzeichnet, das die Schaffung eines bedeutenden Transitkorridors in Transkaukasien vorsieht, der den Namen „Trump-Route für internationalen Frieden und Wohlstand“ tragen soll. Einfach ausgedrückt: Die USA und die NATO stellen Russlands Vorherrschaft in den Regionen am Kaspischen Meer und in Zentralasien ernsthaft in Frage.

Offensichtlich ist das Kaspische Meer nicht mehr die konfliktfreie Zone, für die es einst gehalten wurde. Am vergangenen Wochenende ist ein neues Feld geopolitischer Rivalität entstanden, das die Sicherheitslandschaft Eurasiens grundlegend verändert und möglicherweise die Entstehung eines neuen geografischen Konfliktherds einläutet.